Berliner Morgen-Ausgabe Sonntag, 9. März 1919

Brscheint täglich zweimal, Sonntags nur morgens. Abonnementspreis in Gross-Berlin und vielen Orten der Provinzen Brandenburg,
Pommern, Sachsen u. Herzogt. Anhalt 40 Pf. wöchentl. oder H. 1,75
monatl.. Abonnementspreis bei Postbezug: monatl. M. 1.30 u. vierteljährlich M. 3,90. Feldpost-Abonnements M. 1,80 monatl. Insertionsgreis die Zeile 80 Pf. mit 45 Pf. Zuschlag, für Stellenangebote und Gesuche 70 Pf. mit 45 Pf. Zuschlag; Familien-Anzeigen für Abonnenten 70 Pf. die Zeile; Kleine Anzeigen: das Wort 20 Pf., das fettgedruckte Wort 80 Pf. mit 50 % Zuschlag. — Redakt. u. Haupt-Exped.: SW. Jerusalemer Str. 48-49. — Tel.: Zentrum Nr. 10131-10144; f. d. Fernverk. Nr. 14207-14209. Chefredakteur: Otto Nuschke.

mit Täglichem Unterhaltungs-Blatt Illustrierter Familien-Zeitung und illustriertem Witzblatt ULK

Fliialen: Moritzpl., Köpenicker Str. 67-68, Wiener Str. 1-6, Franki Allee 286, Franki Allee 346, Gr. Frankf Str. 101, Greifsw. Str. 197, Schönn. Allee 144, Schiffbauerd 4. Fennstr. 1, Müllerstr. 125, Badstr. 61, Königstr. 56-57. Rosenthal. Str. 48. Rathenow Str. 8, Tarmstr. 61, Potsd Str. 33, Leipziger Str. 103, Zimmerstr. 59, Blücherstr. 69; Charlottenb. Tauentzienstr. 2, Kantstr. 84, Schamenstr. 29, Nürnb. Str. 25-26; Frankf. Allee 241; Lichterfelde-West Caristr 1-2, Neukölin Berliner Str. 61.
Hermannstr 93-94; Pankow. Bornbolmer Str 1; Schmargendorf Breite Str. 10;
Schöneberg: Hauptstr 23-24, Martin-Luther-Str. 9, Steglitz. Albrechtstr 130;
Tegel Berliner Str 13; Tempelhof Berliner Str 147, Wilmersdorf Uhlandstr. 88, Brandenburg Hauptstr. 4, Frankfurt 20, Regierungsstr 42, Potsdam
Brandenburger Str 23, Spandan: Breite Str 47, Stettin Paradeplatz 8

Fortschreitende Befreiuma Berlins.

Der Kampf gegen die Spartacisten.

Berlin, 8. Marg. (28. I. B.) Die bergangene Racht und der heutige Bormittag brach:

ten den Regierungstruppen unter Guhrung der Gardefavalleriefdinendivifion weitere bemertenswerte Er : folge. Rach den foweren Schlägen, die die Spartaend= Cache am 6. und 7. erlitten hatte, hatten fich die Aufrührer in der Gegend öftlich der Jannowithbrüde ftart berichangt. Befondere in der Palifaden:, Frankfurter und Langestrafe waren Barritaden errichtet. Die freiwilligen Truppen ber Regierung erhielten den Auftrag, bis heute mittag das Gelande bis jum Bahnhof Ech on hanfer Tor, Schlefifcher Bahnhof, Moritplat | ergreifen. Gie brachten fie nach dem Polizeipräfidium, wo die erbon ben Banden gu faubern. Rad wenigen Stunden wurden bitterten Goldaten die Morder ihres Rameraden ftandrechtlich er-Die befohlenen Biele glatt erreicht. Um unnötige Berlufte | schoffen. Demfelben Schidfal verfiel ein Chanffeur, der mit au bermeiben, wurde bei ftarferem Biderftand mit Artillerie und Dinenwerfern borgegangen. Muf Dieje Beije gelang es, die fanatifierten Berteidiger ohne er: hebliche eigene Berlufte überall ju folagen. Die Berlufte des Gegnere find fehr ich wer. 3n lebhafteren Ramp: ce befondere fant Mnbreasplag. ant auch hier murde in energischem Bufaffen der Widerstand ichnell gebrochen. Anscheinend geben die Spartacus:Muhänger ihre Cache immer noch nicht berloren. Sie find eutschloffen, ihr Biderftandefeld in Die diligen Bororte Berline ju verlegen. Die Stim: minug in den Stadsteilen, welche einige Tage unter dem nach Tasborf und Biesdorf. Wie es scheint, beabsichtigen sie den, fann die Sozialisserung segensreich wirken. Wissell gunften der Regierung umgefchlagen. Die Regierung und Die militärifche Leitung, Die noch bei der Gardetavallerie: fditendivifion liegt, fchen der weiteren Entwidlung mit zuhiger Buberficht entgegen.

Gine zweite Spartacus = 2Boche ift es, die fich in Berlin abrollt. Ein regulärer zweiter Spartacus-Aufstand. Unter dem schützenden Mantel des Generalstreifs haben die Spartaciften zu dem für diefen Monat feit langem geplanten zweiten Schlage ausgeholt, der fie endgültig zum Siege führen follte. Es ift anders gefommen, dant dem energischen Gin-Schreiten der Regierung.

Mus der Bobow = Brauerei wurden die Spariaciften nach erbitterter Gegenwehr von dem Freiforps Lupow gegen 3 Uhr hinausgetrieben und zogen fich nach den gegenüberliegenden Säufern der Aschinger-Gesellschaft zurück, in denen sie sich stark verschanzten daß gleichzeitig mit der Aufhebung der Telephonsperre der Beund von denen aus fie den Kampf neu aufnahmen. Die Regierungsbruppen zogen einen Kordon vom Prenglauer Tor, die Saarbruder Strafe entlang bis zum Schönhauser Tor und verschlossen den Spartacisten alle Zugänge. Bon den Regierungstruppen wurde mit Revolverkanonen von dem hoch gelegenen Prenzlauer Berge aus geichoffen. Die Baufer der Umgegend haben erheblich gelitten. Der Friedrichshain ift von Regierungstruppen völlig befest worden. An dortigen, strategisch wichtigen Punkten hat das Freiforps Geschütze und leichte Revolverkanonen aufgestellt. Kleinere Schießereien entwickelten fich in der Bochften Strafe in der Nahe der Bartholomoustirdze. Dort hatten fich Spartaciften auf den Dachern Frage der endgültigen Aufhebung des Generalftreit's der wies er darauf hin, daß das allgemeine Gesetz nur ein Lastwagen standen, nach längerem Gefecht heruntergeholt.

In der Großen und Rleinen Frantfurter Strage herrschte im Laufe des gestrigen Nachmittags verhältnismäßig Ruhe. Un der Ede der Blumenstraße und des Grünen Wegs waren Geschütze und Minenwerfer aufgefahren und machten die Strafe frei. Die Aufständischen nußten die Frankfurter Allee gum größten Teil raumen, nachdem die dort befindlichen Barritaden zusammengeschoffen worden waren. Leider ging die Cauberung der einzelnen Biertel und Stragen nicht ohne schwere Unfälle ab. Go fuhr eine verirrte Granate in das Postamt 74 am Arnswalder Platz und verletzte zwei Postbeamte hatte. Nach einer furzen Debatte, in der ein Bertreter der sozial-Mehrere, am Schalter stehende Personen erhielten leichtere Ber-Tetangen. In der Pafteurstraße frepierte eine Granate, durch die ein bort wohnender Beamter, dem ein Splitter in den Unterleib drang, getotet murbe, vier andere Personen wurden leicht verlett. Die Situation in der Frantfurter Allee hat fich im Laufe des Tages ebenfalls zugunften ter Truppen getlärt. Ueberall haben die Mufftandischen bas Pflafter aufgeriffen, Juhrwerte umgefturgt und führten hinter diefen festen Bruftwehren den Rampf gegen die anrudenben Truppen.

3m Berliner Polizeipräfidium

herricht Hochbetrieb. Ununterbrochen werden Leute eingeliefert, Die ben Regierungstruppen Widerftand entgegengesett haben oder beim Plundern bon diefen betroffen worden find. Biele Plunderer wurden nachträglich bei der Durchsuchung der Wohnungen nach Waffen entbedt. Wenn die Soldaten nach Waffen fuchten, fo ftiegen fie in vielen Fällen auf Diebesbente, die aus den Gefchäften herrührt, Die

Frankfurter Straße find formlich ausgepländert worden, indem die ! Räuber die heruntergelassenen eisernen Rollvorhänge auseinandergebogen oder durchschlagen haben.

Mus dem Stadtvogteigefängnis, in das Matrojen vorübergehend eingedrungen waren, sind etwa 200 Gesangene befreit worden, darunter Schwerverbrecher, die zu 10 und mehr Jahren Buchthaus verurteilt worden waren.

Standredtlich erichoffen

rungstruppe überfallen und ermordet hatten. Alls der Sergeant ein Geschäft in der Raiserstraße betrat, um bort etwas ein-Bufaufen, fielen zwei Manner über ihn her und fchnitten ihm die Rehle durch. Es gelang anderen Regierungsfoldaten, Die Mörder gu anderen drei Regierungefoldaten erschoffen hatte.

In den öftlichen Vororten.

Nachdem die Regierungstruppen die Spartacisten im Often der Stadt immer weiter gurudgedrängt hatten, hielten es viele für angebracht, sich auf die öftlichen Bororte guruckzuziehen. Hierzu benutten fie, wie und von dort berichtet wird, den Wafferweg. Diehrere Schleppdampfer, dicht befett mit Matrosen, Soldaten und Biviliften, fuhren Die Spree entlang fiber Den Dammerit, Flaten- und Kaltjee, legten dort an, und die Paffagiere marschierten geschloffen sich dort festzusepen. Auch in den Berlin naber gelegenen Orten, befonders in Rarlshorft und Röpenick, find Banden von Spartaciften aufgetreten. Der Bahnhof Ropenid ift von ihnen befett und teilweise die Gleife aufgerissen. Der Borortverkehr nach Eriner ift dadurch unterbrochen. Es vertehren nur noch Pendelzüge zwischen Berlin und Karlshorft und zwischen Friedrichs. hagen und Erfner.

Die Kaiserstandarte.

Uon Spartaciften gehißt - von Offizieren beruntergeholt.

Geftern nachmittag hißten Spartaciften, die fich in das Schloß eingeschlichen hatten, Die Raiferftandarte. Diefem Unfug, der sichtlich darauf angelegt war, die Bevölferung in Aufregung des Korps Luttwit sofort ein Ende bereitet. Die Flagge wurde heruntergeholt.

Die gestern in einem Mittagsblatt verbreitete Rachricht, lagerungszustand aufgehoben worden sei, ist nicht wahr und wird hiermit amtlich widerrufen.

Die Räteversammlung für Wiederaufnahme der Arbeit.

Arbeiter widersprochen.

Darauf nahm die Bersammlung den Bericht der Rommiffion ausschuß. entgegen, die heute mit Rosfe über die Bedingungen, die die Ardemofratischen Arbeiterräte die Zusage Rostes als annehmbar er-

Die militärifche Befegung jurnagejogen ift. Die Ramen der aus Unlag des Streifs Berhafteten find dem Bolljugerat mitguteilen, der fofort Sorge gu tragen hat, daß diefe Berfonen freigelaffen werden."

Die Annahme des Antrages erfolgte mit erheblicher Mehrheit.

Zum Schlusse fand noch ein weiterer Antrag Annahme, nach dem mit dem Berliner Magistrat und dem Stadtverordnetenfollegium wie möglich in Berhandlungen getreten werden foll.

Die Sozialisierung vor der Nationalversammlung.

Meimar, 8. Marg.

O. N. Die deutsche Nationalversammlung hat bereits am Freitag die erste Lesung des allgemeinen Sozialisierungswurden gestern zwei Personen, die einen Sergeanten der Regie- | gesetzes begonnen und diese Beratung sofort mit dem Kohlengesetz, der ersten praktischen Nutzanwendung des Gemeinwirtschaftsgedankens, verbunden. Der Reichswirtschaftsminister Wissell leitete die Beratungen mit einer gut überlegten, gehaltvollen Rede ein. Wissell lehnte jede Revolutionierung des Wirtschaftslebens ab. Er bestritt auch, daß die Vorlage ein Nachgeben an die Forderungen der Straße sei. Darin ist soviel richtig, daß bereits das Arbeitsprogramm der Mehrheit die Sozialisierung privatmonopolistisch entwickelter Groß. betriebe vorsieht. Immerhin dürfte die Streikbewegung nicht ohne Einfluß auf die Beschleunigung der Vorlage gewesen sein. Jede Gesetzgebung ad hoc ist aber von Uebel. Der hohe ethische Gehalt des Gemeinwirtschaftsgedankens muß leiden, wenn er in der Form einer Gelegenheitsgesetzgebung verwirtlicht wird. Den Begriff der Sozialisierung umschrieb der Wirtschaftsminister gang glücklich mit dem Sat: "Gemeinwirtschaft bedeutet nicht Staatswirtschaft, sondern Selbstverwaltung". Nur wenn die wirtschaftlichen und finangpolitischen Ziele mit einer guten Sozialpolitik vereinigt werließ es auch nicht an ernsten Ermahnungen an die Adresse der Arbeiterschaft fehlen. Die sozialistische Idee habe. so sagte er mit Recht, die Pflichtgebundheit zur Voraussetzung. Von den Mehrheitssozialisten sprach der Bergarbeiterführer Sue, der einer allgemeinen Sozialifierung das Wort redete. Das Zentrum entfandte einen neuen Mann, den Pfarrer Braun, der rhetvrisch sehr gut, aber sachlich reichlich akademisch sprach. Nach vielen kritischen Einwendungen legte er doch zum Schluß eine flare Bekenntnis zur Gemeinwirtschaft ab: die neue Zeit verlange auch neue Formen der Wirtschaft. Er meinte sogar, Deutschland werde mit diesem Gesetz erst recht vorbildlich werden und die Gemeinwirtschaft sei eine große Tat in der Kulturgeschichte zu versetzen, haben die an Ort und Stelle befindlichen Offiziere der Menschheit. Daß der Redner der schwerindustriellen Deutschen Volkspartei, der Effener Rechtsanwalt Rempkes, die Vorlage rundweg ablehnte, versteht sich von selbst. Der Wirtschaftsminister Wissell wies die Unterstellung des Volksparteilers scharf zurück, daß die Vorlage lediglich ein Rachgeben gegenüber den revolutionären Massen fei. In später Stunde kam für die Deutsche demokratische Partei der Abgeordnete Dernburg zum Wort, der zwar die Privatwirtschaft für den Regelfall anerkannt wiffen wollte, aber die Vorlagen für volkswirtschaftlich unerläßlich bezeichnete. Es müßten neue Wege in unsere wirtschaftliche Zufunft führen, und wenn man eine Abwanderung unserer Intelligenz und unserer Arbeiter ins Ausland verhüten wolle, Die Vollversammlung des Berliner Arbeiter. dann muffe die Gesamtheit auf die Gütererzeugung und und Soldatenrats beschäftigte sich gestern nachmittag mit der Güterverteilung einen größeren Einfluß nehmen. Mit Recht Berliner Arbeiterschaft. Rach einer allgemeinen Diskussion über die Rahmengesetz darstellt. Es handelt sich hier lediglich um ein Lage, die nichts Neues brachte, erklärten ein Vertreter der Pots. Bekenntnis zu einem Grundsatz. In dem ersten Paragraphen damer Eifenbahnwertstätten, daß sich seine Mandatgeber werde der kategorische Imperativ in Gesetzesform gefaßt. Wer gegen die Aufhebung des Generalstreifs erklärt hätten, ebenso ein die sittliche Forderung zur Arbeit nicht erfüllt, musse auch Vertreter der Arbeiterschaft Nowawes, der ausführte, die ganze wichtiger sozialer Rechte verloren gehen. Der deutschdemo-Arbeiterschaft von Nowawes wolle im Generalstreit verharren. fratische Redner betonte jedoch die Notwendigkeit, alle konkreten Dem zweiten Redner wurde von einem anderen Vertreter der dortigen Gesetze eingehend zu prüfen, und er beantragte darum auch die Ueberweisung der beiden Vorlagen an den Haushalts-

Die Connabendsigung leitete der Unabhängige Sente aus Bremen ein, dem natürlich die vorgeschlagene Sozialisierung nach keiner Seite bin genügt. Er möchte nach flärt hatte, nahm die Bersammlung folgenden Antrag an: mit Anwendung von Gewalt gegen die herrschenden Klassen. "Der Generalstreit wird für beendet erklärt Dem Spartacisten von links folgt der Spartacist von rechts. und den Arbeitern wird empfohlen, die Arbeit fofort herr hugenberg, der Borfigende des Kruppiden Direttoaufzunehmen. In Betrieben, die militärisch riums, Sachwalter des größten Kriegsgewinnlers von befett find, wird die Arbeit erst aufgenommen, wenn Deutschland und Abgeordneter der deutschnationalen Bolkspartei. Er tobt natürlich gegen die vorgeschlagene Sozialisierungs Was könnten Leute von seinem Schlage jest leisten, wenn sie die Interessen der deutschen Gesamtwirtschaft einmal über die engen Profitinteressen stellen wollten! Aber daran ist leider nicht zu denken. Der Ministerpräfident Scheidemann fagte ihm darum nicht mit Unrecht, daß er wie ein "gereizter Intereffent" wegen Bildung einer kommunalen Soldatenwehr fobald gesprochen habe. Herr Scheidemann bestritt erneut, daß es fich bei der Vorlage um ein Nachgeben gegenüber den Maffenstreikern handle, und für die Ausschreitungen des Verbrechergefindels fand Scheidemann Worte schärffter Brandmartung. Rachdem die städtischen Elektrizitätswerke nach Aber er betonte auch mit Schärfe, daß jett die Zeit gekommen in den letten Tagen und Nächten beraubt worden find. Reben Gold- völliger Arbeitsniederlegung ihrer ganzen Belegschaft einen Not- fei, wo auch wirtschaftlich der Arbeiter nicht mehr nur als und Schmudsachen fanden die Soldaten große Lederrollen, Tuch- betrieb im größten Umfange mit militärisch-technischer Chieft angesehen werden dürfe. Molkenbuhr ballen usw. aber auch viel wertloses Zeug, wie Rippsachen, Gips- Silfe haben einführen und durchführen können, hat die Arbeiter- von den Mehrheitssozialdem ofraten und figuren und ahnliches, das die Leute in ihrer Rambgier in ihre Woh- fchaft der städtischen Elektrizitätswerke die Arbeit wieder auf der chriftliche Bergarbeiterführer im Busch vom Bentrum wiesen nach, daß die Schwerindustrie